

Stillstand im Windpark



Am Boden zerstört: Der Turm einer Windkraftanlage bei Kirtorf im Vogelsbergkreis ist am Sonntag in der Mitte durchgebrochen. Rotor (unten), Gondel und ein Teil des Turmes, insgesamt etwa 100 Tonnen Metall, stürzten auf einen Feldweg. Stehen blieb nur der Turmstumpf (links). Foto: dpa

Hessen kompakt REINHARDSHAGEN



Reinhardswald-Wolf starb natürlichen Tod

Der Wolf aus dem nordhessischen Reinhardswald (Kreis Kassel) ist eines natürlichen Todes gestorben. Er war der erste Wolf, der seit rund 150 Jahren in Hessen gesehen wurde. Bei der Obduktion des Tieres fanden die Veterinär-Pathologen der Universität Gießen keine Fremdeinwirkung, teilte das hessische Umweltministerium mit. Mitte April hatten Waldarbeiter des Forstamts Reinhardshagen den toten Wolf gefunden. Die Überreste waren bereits stark verwest. Das Forstamt hatte Haut, Knochen, Sehnen und Fell zur Untersuchung nach Gießen geschickt. Der Wolfsrüde war 2006 aus der Lausitz eingewandert.

WIESBADEN Bouffier will in Israel Zeichen setzen

Volker Bouffier (CDU) wird morgen seine erste Auslandsreise als hessischer Ministerpräsident antreten. In Israel und in den Palästinensergebieten will er ein sichtbares Zeichen setzen. Er habe sich bewusst für diese Ziele entschieden, sagte Bouffier auf Anfrage. Die fünftägige Reise endet am 26. Juni. In der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem legt Bouffier am Donnerstag zum Gedenken an die von Nazi-Deutschland ermordeten Juden einen Kranz nieder.



DARMSTADT Partsch beendet heute die SPD-Herrschaft

Der erste grüne Oberbürgermeister einer hessischen Großstadt tritt heute sein Amt an. Jochen Partsch (Foto) wird vereidigt und erhält die Amtskette. Der 49-jährige hatte sich in der Stichwahl mit fast 70 Prozent gegen Amtsinhaber Walter Hoffmann (SPD) durchgesetzt. Damit endet in der viertgrößten Stadt Hessens die seit 1945 andauernde Ära von SPD-Oberbürgermeistern. In Darmstadt regiert eine Koalition aus Grünen und CDU.



FRANKFURT Kanzlerin besichtigt Anti-Gewalt-Projekte

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) informiert sich in Frankfurt über zwei Projekte der Gewaltprävention für Jugendliche. Gemeinsam mit Hessens Innenminister Boris Rhein besuchte Merkel einen Tag vor der Innenministerkonferenz das Haus des Jugendrechts in Frankfurt-Höchst. Die Einrichtung, in der Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendhilfe unter einem Dach arbeiten, soll Strafverfahren gegen kriminelle Jugendliche beschleunigen helfen. Anschließend sprach sie mit Teilnehmern eines Boxcamps.



Was knickte den Windriesen?

Gutachter suchen nach Unfallursache - Millionenschaden nach Bruch im Vogelsbergkreis

VON PETRA WETTLAUER-POHL UND MARCUS JANZ

KIRTORF/WIESBADEN. Nach dem Unglück an einer Windkraftanlage hat der Landrat des Vogelsbergkreises, Rudolf Marx (CDU), gefordert, alle 17 im Kreisgebiet stehenden Anlagen des Typs Dewind D6 stillzulegen. Sie sollten eingehend überprüft werden, bevor sie wieder ans Netz gehen.

Es war eine gewaltige Masse, die am Sonntag bei Kirtorf zu Boden krachte. Der Turm der Windkraftanlage brach auseinander. Die Gondel, der Rotor und ein Teil des Turms stürzten aus 70 Metern auf einen Feldweg. Annähernd 100 Tonnen Metall verteilten sich in einem Umkreis von 50 Metern und begruben eine Transformatorstation unter sich. Stehen blieb nur der Turmstumpf. Menschen wurden nicht verletzt.



Landrat Rudolf Marx Foto: dpa

Am Tag nach dem Unglück waren Fachleute im Auftrag des Regierungspräsidiums Gießen auf der Suche nach der Unfallursache. Pressesprecherin Gabriele Fischer wollte gestern noch keine Angaben machen. Die Gutachter müssten die Informationen erst auswerten. Der Sachschaden dürfte sich im Millionenbereich bewegen.

Betrieben wird die Anlage von Hessenenergie, die für den technischen Betrieb von 100 Anlagen in Nord- und Mittelhessen zuständig ist. Horst Meixner, Geschäftsführer des in Wiesbaden angesiedelten Unternehmens, hat noch nie gehört, dass der Turm einer Windanlage in der Mitte durchgebrochen ist.

Sturm scheidet aus

Meixner hält sich mit Beurteilungen deshalb zurück. Er kann sich aber vorstellen, dass es sich um einen mechanischen Fehler handelte, der dazu beitrug, dass der Turm in Schwingung geriet. „Allein vom Sturm kann das nicht passieren, den müssen die Anlagen aushalten.“ Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes herrschte zum Unfallzeitpunkt bei Kirtorf ein steifer Wind mit einer Geschwindigkeit von 60 km/h. Meixner geht deshalb davon aus, dass es sich um einen individuellen Fehler handelte, der nicht konstruktions- oder serienbedingt ist. Gleichwohl seien die anderen drei Anlagen bei Kirtorf ebenfalls stillgelegt worden, da sie aus derselben Baureihe stammten.

Zur Forderung des Vogelsberg-Landrats Marx sagte

Meixner, es gebe keine Indizien, die eine generelle Stilllegung rechtfertigen würden. Auch beim Regierungspräsidium in Gießen sieht man laut Pressesprecherin Fischer dafür keinen Anlass. Wann und ob die drei abgeschalteten Anlagen des Windparks Kirtorf wieder in Betrieb genommen würden, hänge vom Urteil der Gutachter ab, so Fischer.

Regelmäßige Wartung

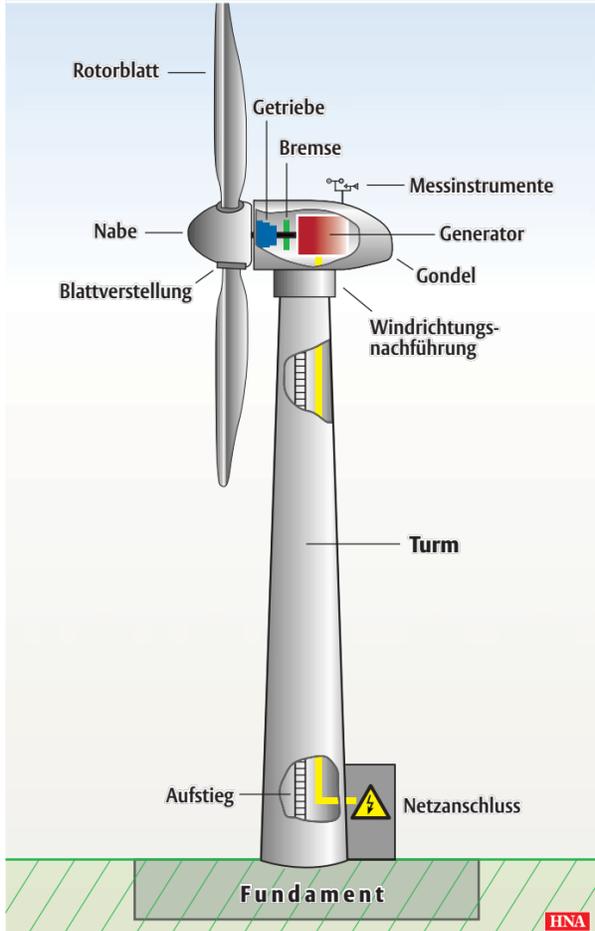
Laut Meixner werden die Anlagen seit 2004 von der Firma Enertrag Service gewartet. Die Wartung finde halbjährlich statt, „die nächste wäre in zwei Wochen gewesen“. Dabei würden alle sicherheitsrelevanten Dinge untersucht, auch die 88 bis 120 Schrauben, die die Teile des Turms zusammen halten. Außerdem fänden vierteljährlich Begehungen statt, „die letzte war am 28. April“. Der Hersteller Dewind schreibt eine jährliche Überprüfung der Schrauben vor. Sie müssen angezogen und ihre Position muss markiert werden, um Bewegungen feststellen zu können.

HINTERGRUND

Teure Anlagen für die Versicherer

In Deutschland stehen derzeit 21 600 Windkraftanlagen, 15 000 davon sind versichert. Nach Angaben der Versicherungswirtschaft wurden im Jahr 2009 etwa 4000 Schäden registriert. Die Versicherer zahlten mehr als 55 Millionen Euro. (dpa)

AUFBAU EINER WINDKRAFTANLAGE



Ab 2000 hat Dewind 136 Anlagen des Typs D6 installiert – alle in Deutschland. In Hessen stehen 28 davon. Nach Aussage des Dewind-Mitarbeiters Andreas Rippe habe es bisher

keinerlei Probleme mit den Windkraftanlagen gegeben. Wie der Betreiber Hessenenergie sei auch Hersteller Dewind daran interessiert, die Ursache des Unfalls aufzuklären.

HINTERGRUND

Bisherige Unfälle im Vogelsbergkreis

Der Unfall vom Sonntag war nicht der erste im Vogelsbergkreis, in dem derzeit 200 der 613 hessischen Windkraftanlagen betrieben werden. Zwischen 1998 und 2002 sind an drei Anlagen im Kreisgebiet Teile abgebrochen. In zwei Fällen haben sich Windflügel gelöst und sind zu Boden gestürzt. Beim dritten Unfall im September

2002 hatte sich an einer Anlage der ganze fünf Tonnen schwere Rotor gelöst. Damals hat der Vogelsbergkreis als zuständige Aufsichtsbehörde alle elf baugleichen Anlagen vom Typ Micon M 1500 stillgelegt und vom TÜV untersuchen lassen. Nach Angaben von Kreissprecher Erich Ruhl hat diese Überprüfung ein Vierteljahr gedauert. (mcj)

DATEN

Windkraftanlage von Kirtorf

- Hersteller: Dewind, Lübeck
- Typ: D6, 1000 Kilowatt
- Nabenhöhe: 68,5 Meter
- Rotordurchmesser: 62 Meter
- Gewicht: Turm 89,5 Tonnen, Gondel 50 Tonnen, Nabe 13,4 Tonnen, drei Blätter zu jeweils 3,75 Tonnen
- Bau: Juni/Juli 2001
- Inbetriebnahme: August 2001
- Jahresleistung im vergangenen Jahr: 961 493 Kilowattstunden (entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 213 Vier-Personen-Haushalten)
- Gesamtleistung seit 2001: 11 849,4 Megawattstunden
- Betreiber: Hessenenergie, Sitz Wiesbaden
- Wartung und Service: Enertrag Service GmbH, Lübeck (mcj)